

STADTARCHIV MANNHEIM
Archivalien-Zugang 24 / 1972 Nr. 762

Lfd. Nr.	Firma - Sache	Ort	vom
Fach.-Nr.			bis

Dr. Dr. h. c. Hermann Heimerich
Dr. Heinz G. C. Otto
Rechtsanwälte

498 / 47

Irene Reiner

Hittorf 6 / Düsseldorf



Schnellhefter
Bestell.-Nr. 1

STADTARCHIV MANNHEIM
Archivalien-Zugang 50 / 1929 Nr. 246

762

Enclosed

10/10/12

London

102.50
102.50

10/10/12

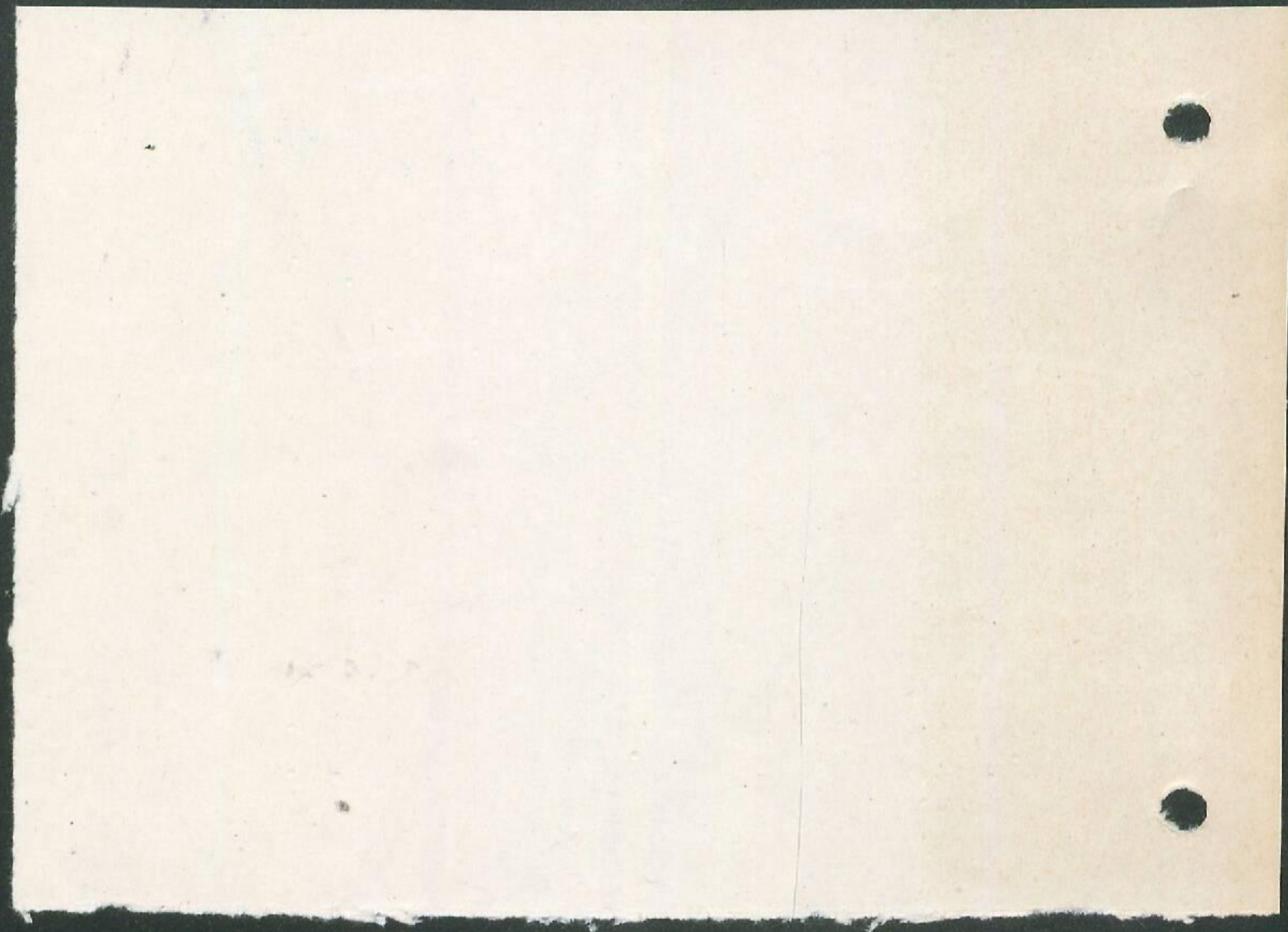
From Linn
- 498 -

Re 157. -

Rowan Hayes
Albany!

Windsor, Nov 10th, 1842

Dr. O. H. V.



478
7. 0. Dez. 1947



158

Eingezahlt am ^{RH} 8/xi ^{Rpt} 1947

Absender Name, Wohnort,
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil,
Stockwerk; bei Untermietern auch
Name des Vermieters

keine Karte

Heidelberg

Wunderplatz 8

bet. Rechnung, Kassenzeichen,
Bauscheinnummer usw.):

Funerary Tablet No. 157, -

11-26/11

3/11

15.11.48

12. Nov. 1947

et 11/11

Dr.H./Kr.

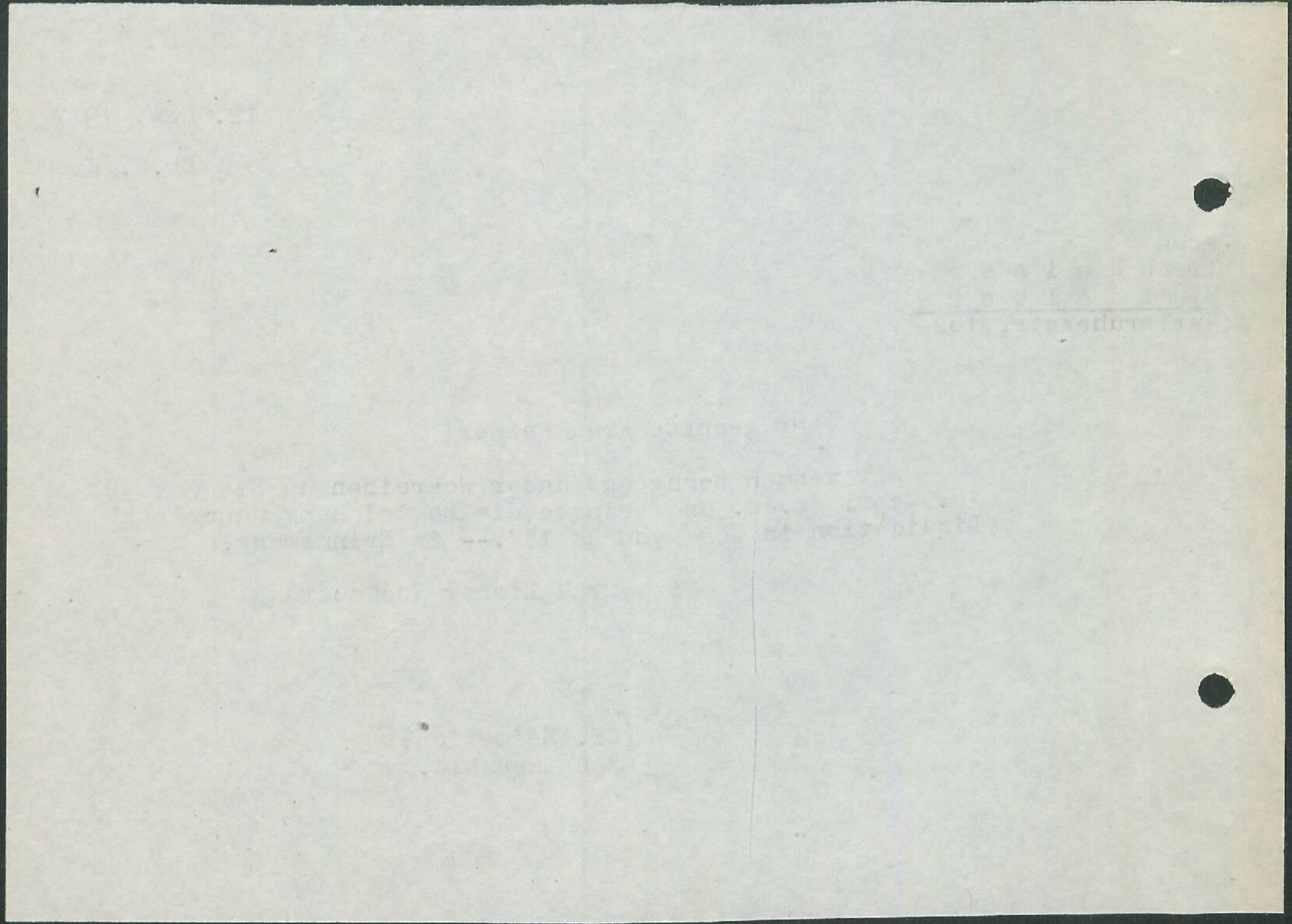
Frau
Irene R a i n e r
H e i d e l b e r g
Karlsruherstr. 102

Sehr geehrte Frau Reiner!

Wir nehmen Bezug auf unser Schreiben an Sie vom
16. Sept. ds.Js. und bringen die Begleichung unserer
Liquidation in Höhe von RM 157.-- in Erinnerung.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

(Dr. Heimerich)
Rechtsanwalt.



16. Sept. 1947

Dr. H. / Er.

Frau

Irene R e i n e r

H e i d e l b e r g

Karlsruherstr. 102

Sehr geehrte Frau Reiner!

Ich bestätige den Empfang Ihres Schreibens vom 9. ds. Mts. Unsere letzten Erkundigungen bei dem Militärgericht in Heidelberg hatten noch ergeben, dass das Verfahren in der Strafsache R u d i g e r immer noch nicht beendet ist und damit auch noch keine Verfügung über die Einziehung des Betrages von RM 30.000.-- getroffen ist.

Für unsere Bemühungen in der Angelegenheit liquidieren wir eine halbe Gebühr aus dem Betrag von RM 30.000.-- mit RM 152.50

zuzgl. 4.50 f. 3% Umsatzsteuer

zus. RM 157.--

Mit vorzüglicher Hochachtung!

(Dr. Heimerich)
Rechtsanwalt.

10. Sept. 1944

Dr. H. K.

Frau

Itzehoe 1. 11. 44

Herrn Dr. H. K.

Kreisverwaltung

Herrn Dr. H. K.

Ich bestätige die Richtigkeit der Angaben

in der Urkunde, welche die Richtigkeit der Angaben

bestätigt. Ich bestätige die Richtigkeit der Angaben

bestätigt. Ich bestätige die Richtigkeit der Angaben

bestätigt. Ich bestätige die Richtigkeit der Angaben

bestätigt. Ich bestätige die Richtigkeit der Angaben

bestätigt. Ich bestätige die Richtigkeit der Angaben

bestätigt. Ich bestätige die Richtigkeit der Angaben

bestätigt. Ich bestätige die Richtigkeit der Angaben

bestätigt. Ich bestätige die Richtigkeit der Angaben

bestätigt. Ich bestätige die Richtigkeit der Angaben

bestätigt. Ich bestätige die Richtigkeit der Angaben

bestätigt. Ich bestätige die Richtigkeit der Angaben

(Dr. H. K.)
Rechtsanwalt

Heidelberg, am 9 September 1947

Herrn

Rechtsanwalt Dr. Heimerich

Heidelberg

10/10/1947
10. Sep. 1947

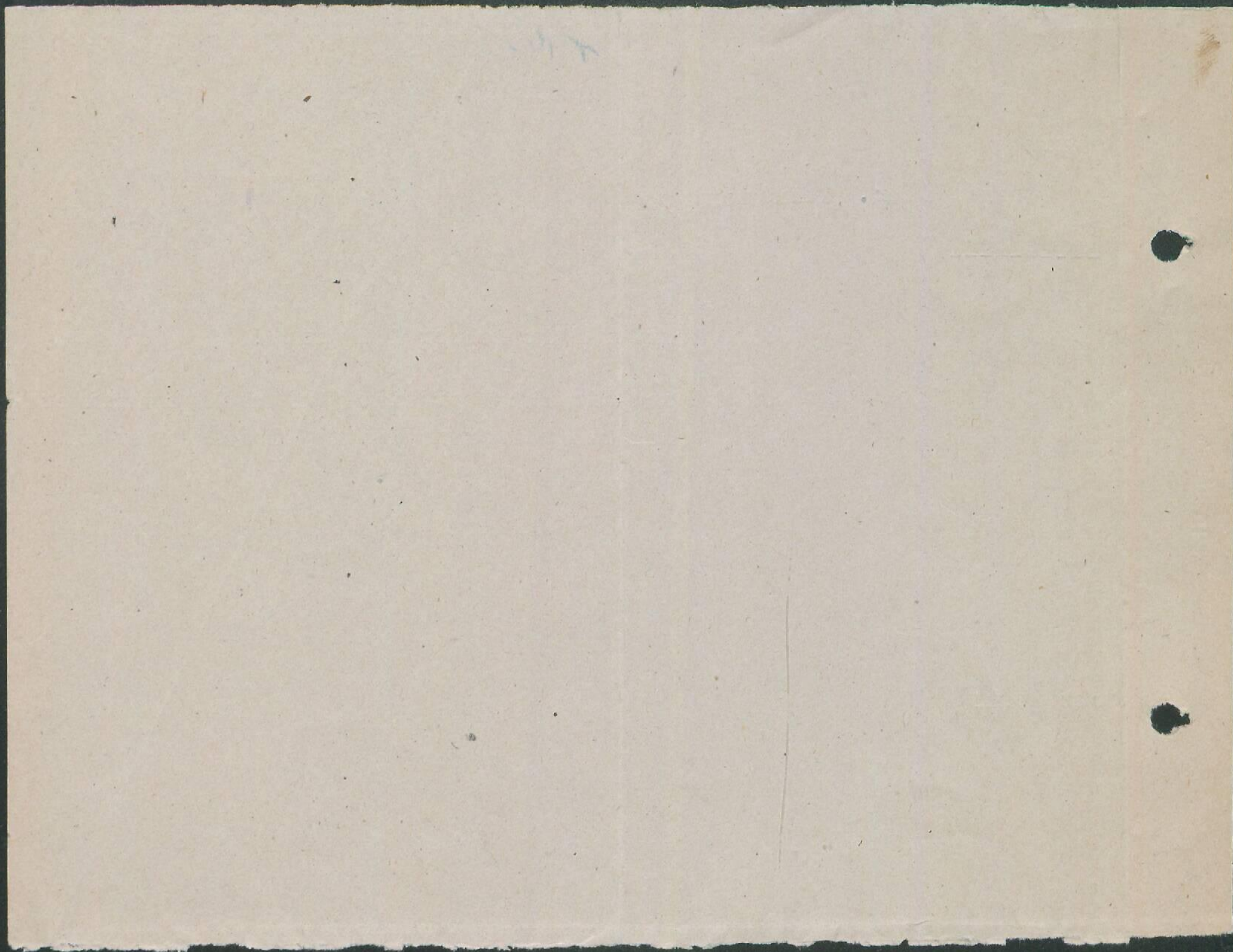
Sehr geehrter Herr Doktor Heimerich!

Hiermit ziehe ich die Ihnen erteilte Vollmacht in meiner
Angelegenheit contra Rudiger und bitte gleichzeitig um
Übersendung der fälligen Rechnung.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Hans Reimer

Einschreiben!



Heidelberg, 1. Sept. 1947
Dr.H. Kr.

Betr. Irene Reiner -498-

Herrn Assessor H a n i s c h

mit der Bitte, sich bei Herrn Dr. Wulsten nach dem Stand der Angelegenheit zu erkundigen. Frau Marie Reiner in Heidelberg, die mich heute angerufen hat, möchte Bescheid erhalten.

J. Krümming

Berufungskammer Mannheim

Amtsgebäude: Mittelstraße 137

① Mannheim,
Fernsprecher: 531 56

15. August 1947

Dr. Ha./U.

- 498 -


Frau
Maria R e i n e r
H e i d e l b e r g
Karlsruherstr. 102

Sehr geehrte Frau Reiner!

Unter Bezugnahme auf unsere Schreiben vom 12.5. und 6.6.47 teilen wir Ihnen mit, daß wir uns zwischenzeitlich durch Rücksprachen mit dem Staatsanwalt bei der Militärregierung, Herrn Dr. W u l s t e n, weiterhin um die Herausgabe des von Ihrer Tochter dem Herrn Rudiger zur Verfügung gestellten Geldbetrages bemüht haben. Heute haben wir erfahren, daß in der Strafsache Rudiger die Verhandlung in der kommenden Woche beim Militärgericht Heidelberg stattfindet und bei dieser Gelegenheit auch darüber entschieden wird, ob der Geldbetrag einzuziehen ist.

Herr Dr. Wulsten ließ uns nicht in Zweifel darüber, daß die Aussichten der Rückerstattung des Geldbetrages sehr gering seien.

Mit vorzüglicher Hochachtung!


(Dr. Otto)
Rechtsanwalt

7391 JEUNIA 51

UNCLASSIFIED

- 895 -

Figure 1

100-443881-100

(11-01-01)
Hatchery

W. 10/7. ✓

WV 1.8. ✓

Heidelberg, den 1. Juli 1947.

Dr. Ha./S.

- 498 -

WV 25.8. ✓

Hr

A k t e n n o t i z .

Betr.: Irene R e i n e r .

Ich habe nochmals mit Herrn Dr. Wulsten Rücksprache genommen, der mir erklärte, daß das Verfahren gegen Rudiger immer noch nicht abgeschlossen sei. Dr. Wulsten versprach mir, mich nach Abschluß des Verfahrens von dem Ausgang der Sache telefonisch zu verständigen.

1
1121

Dr. H. / Kr.

Frau

Maria R e i n e r

Heidelberg

Karlsruherstr. 102

Sehr geehrte Frau Reiner!

Wir nehmen Bezug auf unser Schreiben an Sie vom 12.5.47. Wir haben mittlerweile nochmals mit dem Staatsanwalt der Militärregierung, Herrn Dr. W u l s t e n , gesprochen, der uns darüber orientierte, dass das Verfahren gegen den Beschuldigten R u d i g e r in zwei bis drei Wochen zum Abschluss kommen würde. Er teilte uns weiter mit, dass aus den Akten klar hervorgehe, dass Ihre Tochter dem Rudiger die RM 30.000.-- zum Erwerb von Zigarreten im Schwarzen Markt zur Verfügung gestellt habe. Wenn dies tatsächlich zutrifft, ist mit einer an Sicherheit grenzenden Wahrscheinlichkeit damit zu rechnen, dass der Geldbetrag eingezogen wird.

Auch wir glauben, dass Sie die RM 30.000.-- nur dann vielleicht retten könnten, wenn Ihrer Tochter der Nachweis gelänge, dass sie den Betrag nicht zum Ankauf von Zigaretten, sondern zum Erwerb eines für das Speditionsgeschäft bestimmten Wagens ausgehändigt hat.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

(Dr. Heimerich)
Rechtsanwalt.

Wt. in zweien

10

10

10

10

10

10

10

Hr 20.6
Hr

Heidelberg, den 4. Juni 1947

Dr.Ha./U.

A k t e n v e r m e r k

Betrifft: Irene R e i n e r.

Ich habe heute früh wieder in obiger Angelegenheit mit dem Staatsanwalt der Militärregierung, Herrn Dr. W u l s t e n, gesprochen. Der Betreffende erklärte mir, daß das Verfahren gegen den Beschuldigten Rudiger in etwa zwei bis 3 Wochen zum Abschluss kommen würde. Er erklärte mir weiter, daß ~~der~~ beim Studium der Akten festgestellt habe, daß hieraus klar hervorgehe, daß Frau Reiner dem Rudiger die RM 30.000.-- zum Erwerb von Zigaretten im schwarzen Markt zur Verfügung gestellt habe. Unter diesen Umständen sei mit einer an Sicherheit grenzenden Wahrscheinlichkeit damit zu rechnen, daß der Geldbetrag eingezogen werde. Ich werde in etwa zwei bis drei Wochen ^{mich} nochmals nach dem Stand der Angelegenheit erkundigen.

2-) Herrn Dr. H e i m e r i c h zur gefl. Kenntnisnahme.

[Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page]



12. Mai 1947 .

ab 12/5

Dr. H. / M.
- 498 -

Frau

Maria R e i n e r ,
H e i d e l b e r g .
Karlsruherstrasse 102 .

*Herrn Hansen
gem. Rudiger
3.6.
Vh*

Sehr geehrte Frau Reiner !

Ich nehme Bezug auf den Besuch Ihrer Frau Tochter bei mir, welche mir den Fall der Beschlagnahme der Herrn Rudiger gegebenen RM 30.000.- vorgetragen hat .

Wir haben in dieser Angelegenheit sowohl mit dem zuständigen Dezernenten bei der Staatsanwaltschaft in Heidelberg, Herrn Staatsanwalt Hansen, wie auch mit dem Prosekutor der Militärregierung, Herrn Dr. Wulsten Rücksprache genommen . Leider haben diese Rücksprachen ergeben , dass keine grosse Hoffnung besteht , dass Ihre Frau Tochter den Betrag von RM 30.000.- zurückerhält, obwohl wir mit Nachdruck auf die besonderen Umstände des Falles, insbesondere aber auch auf das schwere Schicksal hingewiesen haben , das Ihre Familie hinter sich hat. Die Staatsanwaltschaft in Heidelberg hat den Fall an das Militärgericht in Heidelberg abgegeben, ~~das~~ wahrscheinlich das Urteil über Herrn Rudiger fällen wird. Im Rahmen eines solchen Urteils ist auch nach amerikanischem Recht die Einziehung des beschlagnahmten Betrages möglich und wahrscheinlich. Das Verfahren gegen Rudiger wird in etwa einem Monat abgeschlossen sein . Wir haben mit Herrn Dr. Wulsten vereinbart, dass wir in 3 Wochen nochmals bei ihm vorsprechen . Wir werden dann den Versuch, das Geld für Ihre Frau Tochter zurückzuerhalten, erneuern und werden diesen Versuch, wenn es zweckmässig erscheint, durch einen ausführlich begründeten schriftlichen Antrag unterstützen .

Wir nehmen an, dass Sie Ihre Frau Tochter über
den Stand der Angelegenheit in Kenntnis setzen werden .

Mit vorzüglicher Hochachtung !

(Dr.Heimerich)
Rechtsanwalt .

Herrn Assessor Dr. H a n i s c h zur gefl. Kenntnisnahme !

Heidelberg, den 10. Mai 1947.
Dr. Ha./S.
- 498 -

A k t e n n o t i z .

Betr.: Irene R e i n e r .

Ich habe heute früh mit dem Prosecutor der Militärregierung, Herrn Dr. W u l s t e n , Rücksprache genommen und ihm den Fall vorgetragen. Auf meinen Hinweis auf die politische Vergangenheit der Mandantin erklärte er mir kurzweg, daß dies für den vorliegenden Fall keine Bedeutung habe. Im übrigen könne er dem amerikanischen Richter nicht vorgreifen, und es sei zu erwarten, daß in dem Urteil gegen den Beschuldigten Rudiger darüber zu entscheiden sei, ob Frau Reiner das Geld zurückerhalten könne. Bei dem Sachverhalt könne er mir jedoch keine große Hoffnung machen, daß Frau Reiner das Geld zurückerhalte, da bei dem vorliegenden Fall nach amerikanischem Recht eine Einziehungsmöglichkeit gegeben sei. Das Verfahren gegen Rudiger sei in spätestens einem Monat abgeschlossen. Ich solle dann nochmals bei ihm vorsprechen.

Herrn Dr. H e i m e r i c h zur gefl. Kenntnisaahme.

46

1. 1. 1900

1. 1. 1900

Ich habe heute früh mit dem Herrscher der Kaiserliche
Majestät in. 1. 1. 1900, Kaiserliche Majestät
die von ihm veranlasst. und seinen Hinweis auf die politi-
sche Verantwortlichkeit der Kaiserliche Majestät, das
dies ist der vorliegende Fall keine Bedeutung. In der
den kann es den amerikanischen Richter nicht vorstellen, und
es sei zu erwarten, das in dem Urteil gegen den Beschuldigten
Kaiserlicher Majestät zu entscheiden sei, ob er Reiner des Geis-
tlichkeitsverstoßes könne. Bei dem Sachverhalt könne es zu jedem
keine große Hoffnung machen, das Kaiserlicher Majestät des Geis-
tlichkeitsverstoßes, da bei dem vorliegenden Fall nach amerikanischer Recht
eine Unmöglichkeit gegeben sei. Im Verfahren gegen
Kaiserlicher Majestät in späteren einen Monat abgeschlossen. Ich sollte
auch nochmals bei ihr versprechen.

1. 1. 1900

Heidelberg, den 7. Mai 1947

Dr.Ha./U.

- 498 -

A k t e n n o t i z

Betr.: Irene R e i n e r.

In vorliegender Sache habe ich mit dem zuständigen Sachbearbeiter bei der Staatsanwaltschaft Heidelberg, Herrn Staatsanwalt H a n s e n, Rücksprache genommen und dabei in Erfahrung gebracht, daß das gegen den Beschuldigten R u d i g e r anhängige Verfahren bereits am 5.5.47 an die Militärregierung zuständigkeitshalber abgegeben wurde. Die dem Betreffenden überlassene Summe von RM 30.000.-- befindet sich noch bei der Staatsanwaltschaft. Der Sachbearbeiter erklärte mir, daß z.Zt. die Herausgabe des Geldes an die Eigentümerin nicht in Frage komme, da die Militärregierung hierüber zu entscheiden habe.

Wenn sich jedoch die Militärregierung dahingehend entscheiden würde, das Verfahren wieder der Staatsanwaltschaft zurückzugeben, müßte seiner Ansicht mit der Einziehung des Geldbetrages gerechnet werden, da Frau R e i n e r bei Erstattung der Anzeige selbst zugegeben habe, daß sie Rudiger den Geldbetrag zur Beschaffung von Zigaretten zur Verfügung stellen wollte. Es liege daher ein Versuch eines Vergehens gemäss § 1, Abs.1, Ziff.2, der Verbrauchsregelungs-Strafverordnung vor, da sie bezugsbeschränkte Erzeugnisse ohne Bezugsberechtigung beziehen wollte. Es wird also unter diesen Umständen kaum möglich sein, die Rückgabe des Geldbetrages an Frau Reiner zu erwirken.

Herrn Dr. H e i m e r i c h zur gefälligen Kenntnissnahme.

H

H. der 8.5.47

Eine Vorsprache bei der örtlichen Mil. Reg. war nicht möglich, da heute die Dienststellen der Mil. Reg. wegen des Vaffenlastand Tages geschlossen sind.

H

1. 1. 1947

1. 1. 1947

In vorliegender Sache habe ich mit dem zuständigen
Verfahrensleiter der Staatsanwaltschaft Berlin, Herrn
Staatsanwalt H. S. S., Rücksprache genommen und dabei in
Erkenntnis gebracht, daß das gegen den Beschuldigten H. S. S.
angewandte Verfahren bereits am 2.5.47 an die Militärregierung
übergeben worden ist. Die dem Beschuldigten über-
lassene Summe von RM 30.000,- befindet sich noch bei der Staats-
anwaltschaft. Der Sachbearbeiter erklärte mir, daß z.B. die
Forderung des Geldes an die Militärregierung nicht in Frage kommt,
da die Militärregierung, darüber zu entscheiden habe.

Wenn sich jedoch die Militärregierung dahin be-
einträchtigt, das Verfahren wieder der Staatsanwaltschaft
zurückzugeben, dürfte seiner Ansicht mit der Militärregierung des Feld-
bezirks einverstanden werden, so kann H. S. S. der Erstattung
der Anzeige sofort zugestimmt werden, daß die Militärregierung des Feld-
bezirks mit Genehmigung von Eiserstein zur Verfügung stellen wollte.
Es liegt daher ein Versuch eines Verstoßes gegen § 1, Abs. 1,
StGB, vor. Der Verfahrensleiter der Staatsanwaltschaft vor, so als ob
angewandte Untersuchung ohne Feststellung der Tatsachen
wollte. Es wird also unter diesen Umständen kein Verstoß sein,
da die Militärregierung das Geldbetrag an Herrn S. S. zu erstatten.

1. 1. 1947

1947. 1. 1. 1947

1947. 1. 1. 1947

Heidelberg, 7. Mai 1947

Betr.: Irene R e i n e r .

Telephonischer Anruf von Frau Reiner.

1. Der Restbetrag von RM 7.000.-- ist jetzt auch wieder beigebracht und der Kriminalpolizei übergeben worden. Es liegen also jetzt RM 30.000.-- bei der Staatsanwaltschaft. Die Kriminalpolizei hat gestern Frau R. erklärt, die Sache ginge in den nächsten Tagen an das Militärgericht. Frau R. bittet, heute noch mit der Staatsanwaltschaft zu verhandeln.

2. Herrn Assessor H a n i s c h
mit der Bitte, mit dem zuständigen Staatsanwalt heute noch Rücksprache zu nehmen, und die Angelegenheit möglichst zu klären. Für Frau R. ist es natürlich von grosser Bedeutung, den Betrag von RM 30.000.-- zurückzuerhalten.

Betr.: Irene K e i n e r .

Telephonischer Anruf von Frau Keiner.

Der Festbetrag von RM 7.000.-- ist jetzt auch wieder be-
gebrucht und der Kriminalpolizei übergeben worden. Es
liegen also jetzt RM 30.000.-- bei der Staatsanwaltschaft.
Die Kriminalpolizei hat gestern Frau K. erklärt, die Sache
ginge in den nächsten Tagen an das Militärgericht. Frau K.
bittet, heute noch mit der Staatsanwaltschaft zu verhandeln.

Herrn Assessor H a n d e l s o n

Mit der Bitte, mit dem zuständigen Staatsanwalt heute
noch Rücksprache zu nehmen, und die Angelegenheit möglichst
zu klären. Für Frau K. ist es natürlich von grosser Bedeutung,
den Betrag von RM 30.000.-- zurückzuerhalten.

-498-
Heidelberg, den 6.5.47
Dr.H./S.

Konferenz mit Frau Irene Reiner in Hittorf bei Düsseldorf.

Die Mutter von Frau Reiner heißt Maria Reiner und wohnt in Heidelberg, Karlsruherstr. 102.

Frau Irene Reiner war früher Teilhaber eines Speditionsgeschäftes in Düsseldorf, ist dort ausgeschieden und wollte sich in der französischen Zone, und zwar in Bittburg, selbstständig machen. Zu diesem Zwecke benötigte sie außer einem Lastwagen auch einen Liefer- oder Personenwagen. Diesen Personenwagen suchte sie sich in Heidelberg mit Hilfe eines Heidelberger Herrn namens R ö d i g e r zu beschaffen. Frau Reiner verkaufte auf privatem Wege 2 Brillantringe um RM 30 000.-, um das Geld für den Wagen aufzubringen und sich damit eine Existenz zu begründen. Frau Reiner ist Jüdin. Sie ist politisch verfolgt und war in der Nazizeit dreimal im Gefängnis. Der Mann, den Frau Reiner heiraten wollte, ist von der Gestapo erschossen worden, ebenso ihr Vater und ihr Bruder. Frau Reiner ist in Polen geboren und ist auch polnische Staatsangehörige.

Nachdem Herr Rödiger den Wagen nicht beschaffen konnte, bot er Zigaretten an, die er zu einem sehr günstigen Preis beschaffen wollte. Frau Reiner kündigte zu diesem Zweck Herrn Rodiger RM 30 000.- aus. Rodiger brachte die Zigaretten nicht bei, erklärte aber, daß ihm die RM 30 000.- im Hause eines Herrn Holm Fittler in Heidelberg abhanden gekommen seien. Er habe, als dort 2 Amerikaner in Uniform erschienen, das Geld hinter Büchern versteckt und als er später das Geld wieder suchte, war es nicht mehr vorhanden. Die Mutter von Frau

Reiner hat in Heidelberg wegen des abhanden gekommenen Geldes Anzeige erstattet. Die Kriminalpolizei hat auch Untersuchungen angestellt und hat die Mutter von Frau Reiner und Frau Reiner selbst vernommen. Von dem Geld sind mittlerweile durch die Kriminalpolizei RM 23 000.- beigebracht worden, die ein Amerikaner angeblich zurückgebracht hat. Diese RM 23 000.- liegen beim Staatsanwalt in Heidelberg. Frau Reiner möchte den Betrag natürlich zurückhaben. Es wird notwendig sein, darüber mit dem Staatsanwalt zu verhandeln.

Frau Reiner verläßt morgen wieder Heidelberg und geht nach Hittorf zurück. Die weiteren Verhandlungen sind mit ihrer Frau Mutter zu führen, die Sekretärin der Jüdischen Kultusgemeinde ist. Sie ist unter dem Anschluß 2820 zu erreichen.

Prozeßvollmacht

Herrn **Dr. Dr. h. c. Hermann Heimerich**, Rechtsanwalt und Steuerberater
Heidelberg, Neuenheimer Landstraße 4

wird hiermit in Sachen

gegen

wegen

Prozeßvollmacht erteilt.

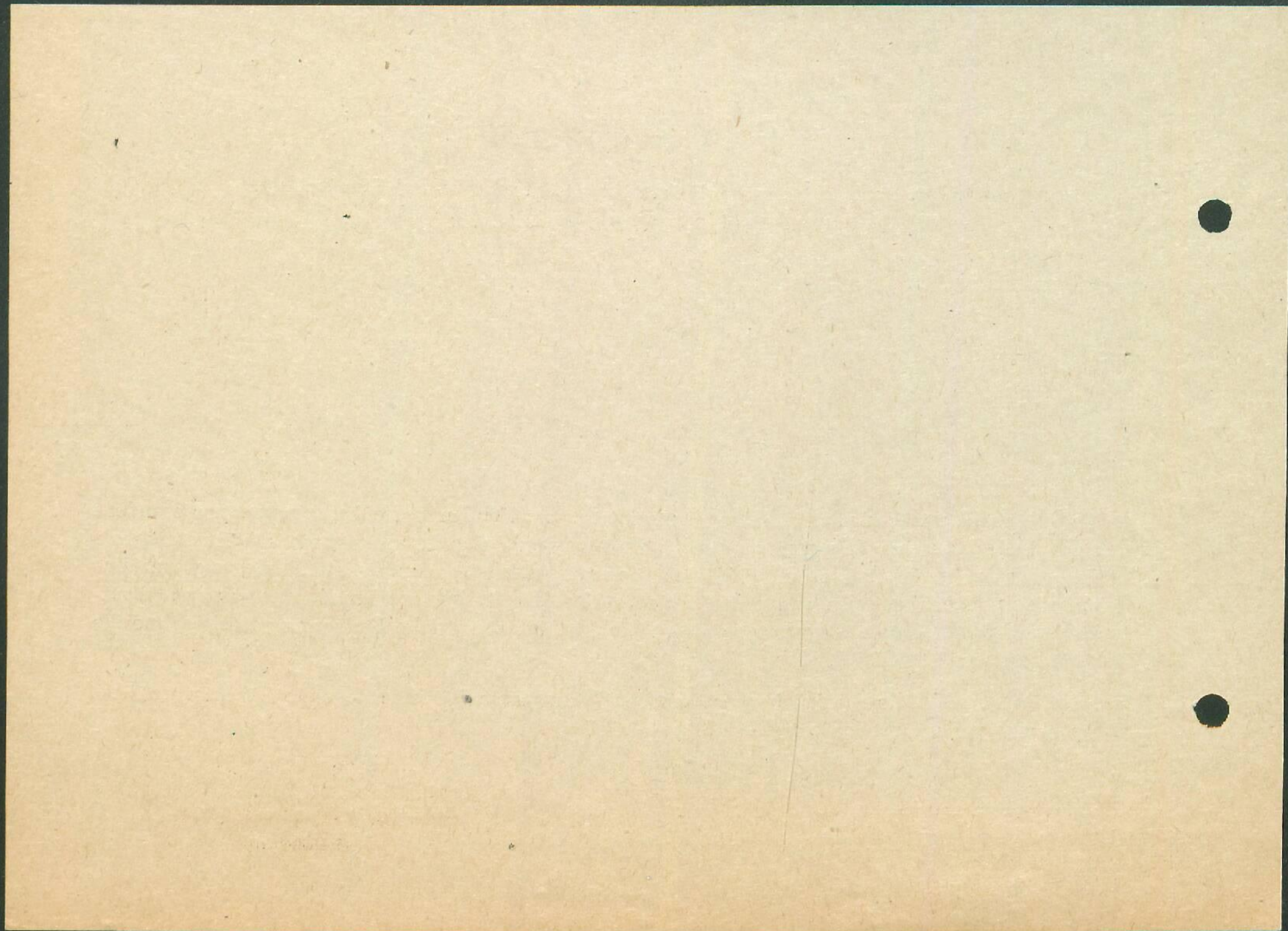
Die Vollmacht ermächtigt zu allen den Rechtsstreit betreffenden Prozeßhandlungen, insbesondere auch zur Vornahme und Entgegennahme von Zustellungen, zur Bestellung eines Vertreters, zur Beseitigung des Rechtsstreits durch Vergleich, Verzicht und Anerkenntnis, zur Einlegung und Zurücknahme von Rechtsmitteln und zum Verzicht auf solche, ferner zur Empfangnahme des Streitgegenstandes und der vom Gegner zu erstattenden Kosten, sowie zur Verfügung darüber ohne die Beschränkung des § 181 BGB.

Erfüllungsort für alle Ansprüche aus dem der Vollmacht zu Grunde liegenden Rechtsverhältnis ist der Wohnsitz des Bevollmächtigten.

Heidelberg, den

Herr Heimerich

(Unterschrift)



Prozeßvollmacht

Herrn **Dr. Dr. h. c. Hermann Heimerich**, Rechtsanwalt und Steuerberater
Heidelberg, Neuenheimer Landstraße 4

wird hiermit in Sachen

gegen

wegen

Prozeßvollmacht erteilt.

Die Vollmacht ermächtigt zu allen den Rechtsstreit betreffenden Prozeßhandlungen, insbesondere auch zur Vornahme und Entgegennahme von Zustellungen, zur Bestellung eines Vertreters, zur Beseitigung des Rechtsstreits durch Vergleich, Verzicht und Anerkenntnis, zur Einlegung und Zurücknahme von Rechtsmitteln und zum Verzicht auf solche, ferner zur Empfangnahme des Streitgegenstandes und der vom Gegner zu erstattenden Kosten, sowie zur Verfügung darüber ohne die Beschränkung des § 181 BGB.

Erfüllungsort für alle Ansprüche aus dem der Vollmacht zu Grunde liegenden Rechtsverhältnis ist der Wohnsitz des Bevollmächtigten.

Heidelberg, den

Herrn Heimerich

(Unterschrift)

